

Fraktionen – die Entwicklung des Einzelhandels zu fördern.“

Sekunde hatte unter dem 26. September die Sondersitzung des Rates beantragt, weil hier auch die Politik gefordert sei. Wie be-

mal gute
gab es
m Werfertag
tgemein-
sterholzer
hleten.
10

Kindern die bäuerliche Welt näher bringen

Biologische Station Osterholz hatte eingeladen / Arbeitskreis am Dienstag gegründet / Höfe wollen sich öffnen

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Becker

LILIENTHAL. Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen sowie der Landwirtschaft stärken und den Kindern die bäuerliche Welt näher bringen – das ist das Ziel eines Arbeitskreises, der sich am Dienstag gegründet hat. Bislang gehören der Runde fünf Landwirte aus Lilienthal, Osterholz und Worswede an.

Mehrere Stunden diskutierten Dieter Helmke, Angela und Heiner Windler, Jürgen Reilne, Christiane Hertz-Kleptow und Irmgard Cording mit Christine Rademacher, Promotorin bei der Biologischen Station Osterholz, über die Möglichkeiten, Schulklassen an die Erlebniswelt Bauernhof heranzuführen. Obwohl noch keine konkreten Maßnahmen beschlossen worden sind, ist eine Kooperation aus Sicht von Dieter Helmke dringend notwendig.

„Es ist erschreckend, wie viele Kinder keine Ahnung davon haben, wo unsere Nahrungsmittel eigentlich herkommen. Man muss ihnen erklären, dass die Kuh nicht lila ist, dass Kartoffeln in der Erde wachsen und dass man ein Schwein schlachten muss, bevor man Bratwürste essen kann“, so Helmke über seine Erfahrungen.

Dass der Wissensstand mancher Lehrer über die grundlegenden Dinge der Landwirtschaft nicht viel besser ist, erzählt Heiner Winkler: „Wir hatten eine Klasse auf dem Hof, da musste man der Lehrerin erklären, dass Kühe erst Milch geben, nachdem sie gekalbt haben. Weil das bei Kühen genauso wie bei allen anderen Säugetiere ist.“

Zwar gibt es bereits Besuche von Schulklassen auf den Höfen, diese müssten jedoch nach Ansicht der Landwirte besser koordiniert werden. „Die Kinder kommen, wenn es auf dem Lehrplan steht. Das ist aber nicht unbedingt für uns der beste Zeitpunkt. Beispielsweise, wenn wir gerade bei der Ernte sind“, so Angela Windler.

Hier sei eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern wünschenswert. Insgesamt sei der Wunsch auf beiden Seiten da, für Schulklassen ein Angebot auf die Beine zu stellen. Allerdings, so Dieter Helmke, müsse auf Seiten der Landwirte noch Überzeugungsarbeit geleistet werden. „Es gibt noch viele Höfe, die keine Schulklassen aufnehmen wollen“, so der Grasberger Landvolkvertreter. In diesem Zusammenhang stelle sich auch die Frage nach einem finanziellen Ausgleich. Denn sowohl dem Landwirt als auch den Eltern entstünden durch die Besuche der Schüler Kosten, die ausgeglichen werden müssten. „In dieser Beziehung sind die Landwirte in Süddeutschland schon weiter als hier“, betonte Christine Rademacher. Für sie ist das wichtigste Ergebnis der Tagung, dass es weitere regelmäßige Treffen des Arbeitskreises geben soll.

„Wir haben heute kein Konzept erarbeitet, sondern individuelle Erfahrungen zusammengetragen, auf die man aufbauen und mit den Schulen einen Fahrplan zur Umsetzung erarbeiten kann“, so die Promotorin. Sie hofft, dass sich die Runde noch vergrößert und sich noch andere Landwirte für das Projekt begeistern. Wer Interesse hat, kann die Biologische Station unter der Telefonnummer 04791/89517 erreichen.



Fünf Landwirte gehören bislang dem Arbeitskreis an, der auf dem Hof Windler gegründet wurde und sich um die Zusammenarbeit von Schule und Landwirtschaft kümmern soll. FOTO: BECKER

Wilmme Zitzky
13.10.05